

[5744.] **Inserate.**

Bezug nehmend auf mehrfach an mich ergangene Anfragen zeige ich hiermit an, daß ich den **Literarischen Anzeiger zur „Zeitschrift für das Gymnasialwesen“**

trotz der am 1. Juli d. J. für alle Anzeigebblätter eintretenden Stempelsteuer fortsetzen werde.

Durch die vielen mir bisher eingesandten Inserate bin ich in den Stand gesetzt, weder den Preis der Zeitschrift noch den der Inserate zu erhöhen und behalte ich für letztere den früheren Ansat von 3 S \mathcal{L} für die durchlaufende Zeile bei.

Die Zeitschrift wird in 600 Ex. gedruckt und gelangt in die Hände fast aller Gymnasiallehrer, so daß Anzeigen in derselben stets von gutem Erfolge gewesen sind.

Ich bitte, bei Versendung von Anzeigen philologischer, geschichtlicher und pädagogischer Bücher, obiger Zeitschrift auch ferner zu gedenken.

Inserate für die **Medicin. Zeitung des Vereins für Heilkunde**

kann ich aber ferner nicht annehmen.

Berlin, 26. Juni 1852.

Th. Chr. Fr. Enslin.

[5745.] **Inserate in die Kölnische Zeitung.**

(Verlag von M. Du Mont-Schauberg)

— als eines der am meisten unter wirklichen Bücherkäufern verbreiteten deutschen Blätter, das passendste Organ für literarische Anzeigen —

werden durch die Unterzeichnete vermittelt, und denjenigen geehrten Handlungen, welche offenes Conto mit ihr haben, in Jahres-Rechnung gestellt.

Gebühren für die gesp. Petitzeile oder deren Raum 1 $\frac{1}{2}$ S \mathcal{L} .

Weder hinsichtlich der Auflage, noch in Betreff der Insertions-Gebühren, tritt in Folge des preuss. Stempelgesetzes eine Veränderung ein.

Das Feuilleton der Kölnischen Zeitung liefert Besprechungen neuer Werke aus den Gebieten der Geschichte, Staatswissenschaft, Länder- und Völkerkunde, Belletristik etc. etc., welche die betreffenden Verlagshandlungen unter der Adresse der „Redaction des Feuilleton d. K. Z.“ durch Beischluss an uns einzusenden belieben.

M. Du Mont-Schauberg'sche
Buchhandlung in Cöln.

[5746.] Zu Inseraten medicinischer und naturwissensch. Werke empfehle ich die von den meisten deutschen Ärzten Russlands gelesenen:

Beiträge zur Heilkunde,

herausgegeben von der Gesellsch. pract. Ärzte zu Riga.

Insertionsgebühr für die Petit-Zeile oder deren Raum 2 S \mathcal{L} .

Edm. Göttschel in Riga.

[5747.] Den in unserm Verlage erscheinenden **Hauskalender pr. 1853**

offeriren wir zu Anzeigen populärer Verlagsartikel, welche bei der Verbreitung dieses Kalenders in 8—10,000 Exemplaren von Erfolg sein werden. Wir berechnen die durchlaufende Petitzeile mit 5 S \mathcal{L} .

Halle. **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh.

[5748.] Der in meinem Verlage erscheinende

Pädagogische Wächter,

Jahrg. 1 $\frac{1}{2}$ S \mathcal{L} *

ist nach dem Wortlaute der neuen Gesetze bei fünfwöchentlichem Erscheinen weder cautionspflichtig, noch der Stempelsteuer oder dem Postzwange unterworfen, wird daher jeden Falles fortwährend vom Buchhandel debitirt; doch kann ich vom 2. Halbjahr a. c. ab weder Inserate, noch Beilagen mehr im Wächter aufnehmen.

Bunzlau, am 28. Juni 1852.

Appun's Buchhandlung.

[5749.] Ich bedarf für eine neu zu errichtende Buchhandlung in Polen

4 bis 6 Ex. Kataloge solcher Verleger, die polnische Bücher drucken, und bitte um gef. Zusendung.

Wo die Verbindung mit Leipzig fehlt oder unregelmäßig ist, kann die Sendung pr. Post geschehen.

Leipzig, 26. Juni 1852.

E. A. Kittler.

[5750.] Das Circular, betreffend den

Deutschen Volkskalender für 1853, mit Beiträgen von Bodenstedt, Hartort, F. Schmidt u. A. und 4 Stahlstichen (Gentebilder).

Preis 10 S \mathcal{L} .

nebst Subscriptionsliste, ist in diesen Tagen versendet worden. Wer etwa übergangen sein sollte, wolle gef. verlangen.

Berlin, 26. Juni 1852.

Carl J. Klemann.

[5751.] Von meinen antiquarischen Bücher-Verzeichnissen erschienen so eben u. stehen auf Verlangen zu Diensten:

No. 12. Geschichte, Geographie nebst Hilfswissenschaften.

= 13. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaft.

Demnächst kommen zur Versendung:

No. 14. Theologie u. Philosophie.

= 15. Philologie u. Pädagogik

Ich empfehle diese Verzeichnisse gefälliger Beachtung. — Bis zum Betrage von 10 S \mathcal{L} bewillige ich 10%, bei größerem Bedarf aber 15% Rabatt, u. liefere die Bücher gegen baare Zahlung franco Leipzig. —

Baugen, d. 24/6. 1852.

Robert Helfer.

[5752.] **Erklärung.**

Zur Vermeidung von Differenzen und Wechselungen mit unserm Filialgeschäft „der Richter'schen Buchhandlung in Reichenbach (im Voigtlande)“ und der hiesigen Handlung, bitten wir Folgendes zu beachten.

Bei allen Sendungen, welche unserm Reichenbacher Filialgeschäft gemacht werden, wolle man die Facturen mit Reichenbach bezeichnen, den Betrag aber der Zwickauer Handlung belasten.

Wir bitten hiervon gefälligst Notiz zu nehmen. Zwickau, den 25. Juni 1852.

Richter'sche Buchhandlung.

[5753.] **Zur Erläuterung.**

Der Herr Aug. Lar, welcher seit einer Reihe von Jahren eine Material- und Colonial-Waaren-Handlung als Mitglied der Kramer-gilde hieselbst betrieb, hat „im Mai“ dem Buchhandel durch Circular mitgetheilt, daß er hierorts auch eine Buchhandlung errichtet habe. So wenig die beiden unterzeichneten, bisher hier bestandenen Buchhandlungen, Herrn Lar das Recht bestreiten mögen, seine Thätigkeit überall dahin auszudehnen, wo nicht gesetzliche Schranken ihn hindern, so können sie doch nicht umhin, einige Angaben jenes Circulars mit erläuternden Anmerkungen für Uneingeweihte zu begleiten.

Wenn nämlich Herr Lar seine „seit zwanzig Jahren bestehende“ Kunsthandlung erwähnt, so bedarf es nur für den mit hiesigen Verhältnissen ganz Unbekannten der Bemerkung, daß dieser s. g. Kunsthandel, wenigstens während 18 von jenen 20 Jahren, nichts weiter als ein in Verbindung mit dem Material-Waaren-Geschäfte betriebener Bilder-Handel war, hinter welchem Niemand eine Kunsthandlung im gebräuchlichen Sinne des Wortes suchte. Im Jahre 1849 aber wurde Herrn Lar die Concession zu einer Buchdruckerei wider das von den beiden andern hiesigen Buchdruckereien in Anspruch genommene ausschließliche Recht und trotz der von Seiten der städtischen Behörden erhobenen Einsprache, von der Regierung fast ohne eignes Zutun verliehen, weil letztere eine nur von ihr abhängige Buchdruckerei nöthig zu haben glaubte, um derselben u. A. auch den Druck des gleichzeitig gegründeten, übrigens seither von Privaten mit ganz geringen Ausnahmen weder gelesenen, noch zu Anzeigen benutzten „Amtsblattes“ zu übertragen. Erst seit dieser Zeit erhielt der bisherige Bilder-Handel des Herrn Lar einigermaßen das Aussehen einer Kunsthandlung.

Nächstdem wird der Satz in dem Circular des Herrn Lar, wonach ihm Unterstützung „von Seiten der hiesigen gebrühten geistlichen und weltlichen Behörden“ zugesichert sind, nur cum grano salis zu verstehen sein. Da nämlich mit den Verhältnissen Unbekannte aus diesen Worten schließen könnten, daß Herrn Lar die Unterstützung aller hiesigen Behörden und damit der günstige Erfolg eines seinem erlernten Fache ganz fremden und daher nur „unter Leitung eines tüchtigen Gehülfen“ ihm möglichen Geschäftes zugesichert sei, so wollen wir zur Würdigung der vielleicht absichtlich zweideutigen Wortfassung nur die Thatsachen anführen, daß auch die Concession zum Buchhandel Herrn Lar ganz gegen den wiederholt ausgesprochenen Willen der städtischen Behörden erteilt ist, und daß noch von keiner der weltlichen und geistlichen Behörden oder Anstalten, die bisher ihren Bücherbedarf durch die unterzeichneten Buchhandlungen bezogen, letztere irgend welche Andeutung von Unzufriedenheit mit ihrer seitherigen geschäftlichen Handlungsweise erhalten haben, also mit Grund die Fortdauer solcher jahrelang gepflegter geschäftlicher Verbindungen erwarten dürfen.

Die unterzeichneten Buchhandlungen hielten sich zur Mittheilung dieser Bemerkungen sowol im eigenen, wie im Interesse ihrer mit den Verhältnissen unbekanntem Collegen verpflichtet. Hildesheim, 25. Juni 1852.

Gerstenberg'sche Buchhandlung.
Fincke'sche Buchhandlung.